



LEHRPFAD
LÄNGE: 2,5 KM
DAUER: UNGEFÄHR EINE STUNDE

Sentier de la Fagne de la Poleür



Diese Wanderung durch das Poleur-Venn ist zu jeder Jahreszeit sehenswert und kann selbst dann begangen werden, wenn die rote Fahne gehisst ist.

NAME:

VORNAME:

KLASSE:



**EIN RAUHES UND BESONDERS FEUCHTES KLIMA
STATION NR. 16**

TRAGT DIE FEHLENDEN BEGRIFFE IN DEN LÜCKENTEXT EIN!

Die Hochebene des Hohen Venns bildet das erste Hindernis, auf das die Luftmassen stoßen, die vorherrschende Winde atlantischen Ursprungs mitbringen. Die Luft, die aufsteigt, um dieses Hindernis zu überwinden, kühlt ab, Wolken bilden sich und verursachen hohe Niederschläge.



Die Abgabe von Wasserdampf der beträchtlichen Pflanzendecke (Abgabe des Wasserdampfes von den Bäumen und Pflanzen) hebt dieses Merkmal noch hervor.

BEOBSACHTET DIE SCHAUTAFELN! FINDET IHR DIE RICHTIGEN ANTWORTEN?

Frost	Nebel
<input type="checkbox"/> ca. 75 Tage im Jahr	<input type="checkbox"/> ca. 76 Tage im Jahr
<input checked="" type="checkbox"/> ca. 115 Tage im Jahr	<input checked="" type="checkbox"/> ca. 176 Tage im Jahr
<input type="checkbox"/> ca. 145 Tage im Jahr	<input type="checkbox"/> ca. 276 Tage im Jahr



ÜBERLEGT! WELCHE MESSINSTRUMENTE BEFINDEN SICH IN DER WETTERSTATION?

Thermometer und Barometer



WIE NENNT MAN DIESES MESSINSTRUMENT?
WOZU DIENST ES?

Niederschlagsmesser: Die Niederschläge (Regen, Schnee, Hagel,...) werden aufgefangen und gemessen.



WOZU DIENT FOLGENDES MESSINSTRUMENT?

Es werden Windrichtung und Windgeschwindigkeit gemessen.

Der Pfeil gibt die Windrichtung an. Die Spitze zeigt immer in den Wind hinein, gibt also die Richtung an, aus der der Wind weht.

Das Anemometer oder der Schalenwindmesser gibt die Windgeschwindigkeit an. Je stärker der Wind weht, desto schneller drehen die Schalen. (Vergleich: Windmühle)



Dieses Messinstrument nennt man Heliograph. Eine Glaskugel bündelt die Sonnenstrahlen und hinterlässt eine Brandspur





DIE NUTZUNG DER HOCHEBENE DURCH DEN MENSCHEN BEGINNT IM MITTELALTER
STATION NR. 3

TRAGT DIE FEHLENDEN BEGRIFFE IN DEN LÜCKENTEXT EIN!

Das Poleur-Venn erstreckt sich über 54 Hektar, auf einer durchschnittlichen Höhe von 660m. Der Poleur-Bach, der anschließend in die Hoëgne fließt, entspringt dort. Diese Landschaft ist das Ergebnis mehrerer Jahrhunderte menschlicher Tätigkeit. Sie ist also nicht wirklich auf „natürliche“ Art entstanden. Zuvor waren mehr als 90% der Fläche des Hohen Venns bewaldet.

Vor 1200: Buchen-, Eichen- und Birkenwälder.

Bis um 1900: Abholzung der Wälder, Torfabbau, Landwirtschaft, Weide.

Bis 1970: massive Aufforstung mit Fichte.

Heute: ein immer größerer Raum wird dem Naturschutz, dem Wasser- und Bodenschutz sowie der Erholung gewidmet.



Menschen beim Torfabbau



**NUR ANGEPASSTE PFLANZEN KÖNNEN IM BESONDEREN MILIEU EINES TORFMOORES ÜBERLEBEN
STATION NR. 4**

TRAGT DIE FEHLENDEN BEGRIFFE IN DEN LÜCKENTEXT EIN!

Hier entsteht dank einer besonderen Vegetation ein Torfmoor, das weitgehend aus Torfmoosen besteht und an die ständig feuchten Verhältnisse angepasst ist. Dieser Standort ist sauer und enthält wenig Bakterien und sonstige Zersetzungsorganismen. Die Pflanzen werden dort nur teilweise zersetzt und sammeln sich auf Schichten an, die bis zu 7m (hier 80cm) hoch sind. Im Durchschnitt nimmt diese Schicht jährlich um 1mm zu.

WELCHE WASSERMENGE KANN DAS TORFMOOS IN SEINEN KLEINEN RESERVEZELLEN STAUFEN?

Das Torfmoos: diese Pflanze, die wesentlich für die Bildung der Torfmoore ist, kann in ihren kleinen Reservezellen 10 mal ihr Eigengewicht an Wasser stauen.



WELCHE PFLANZE IST TYPISCH FÜR DIE TORFBÖDEN? WORAN ERKENNT MAN SIE?

Das Wollgras: für Torfböden typische Pflanze. Ihre weißen Büschel bestehen aus seidigen Haaren, die an den Samen befestigt sind und bei Reife vom Wind verstreut werden.





TORFABBAU
STATION NR. 6

TRAGT DIE FEHLENDEN BEGRIFFE IN DEN LÜCKENTEXT EIN!

Der Torfabbau wurde vom 17. Jahrhundert bis in die Sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts praktiziert.

Jede Familie verfügte über einen Torfstich aufgrund einer durch die Gemeinde ausgestellten Genehmigung.

Eine Familie verbrannte 15 000 bis 20 000 Briketts pro Jahr.



DIE BRIKETTS WURDEN IN DREI PHASEN GETROCKNET. NENNT DIESE!

Phase 1: In Reihen geordnete Briketts

Phase 2: Zu fünf gestapelte Briketts

Phase 3: Zu einem Meiler geordnete Briketts



DIE GESCHICHTE DER LANDSCHAFT ANHAND DES TORFES
STATION NR. 6

Dank der Pollen, die im Torf stecken, können wir die Vegetation von früher rekonstruieren. Je tiefer die Pollen stecken, umso älter sind sie.

Die Wachstumsgeschwindigkeit eines Torfmooses beträgt ein Millimeter pro Jahr. Der im Torfmoor enthaltene Blütenstaub, die sogenannten Pollen (beispielsweise von Eichen oder Buchen), zeugt somit von den Landschaften früherer Jahrtausende.

Die Pollen, die man zum Beispiel in 1 Meter (= 1000 mm) Tiefe vorfindet, zeigen uns, welche Pflanzen es vor tausend Jahren auf der Hochebene des Hohen Venns gab.

WANN GAB ES DIE ERSTEN BUCHEN?

4900 v.Chr.

WANN GAB ES DIE ERSTEN FICHTENPFLANZUNGEN?

1850 n.Chr.





**DER POLEURBACH
STATION NR. 7**

BEOBACHTET DIE SCHAUTAFEL! FINDET IHR DIE RICHTIGEN ANTWORTEN?

WELCHE MERKMALE HAT DAS WASSER DER TORFGEBIETE?

- Es ist sauer und enthält viel Mineralstoffe.
- Es ist sauer und enthält wenig Mineralstoffe.
- Es ist basisch und enthält wenig Mineralstoffe.

- Es gibt eine üppige Pflanzenwelt.
- Fische kommen in großer Vielfalt vor.
- Fische und blühende Pflanzen fehlen.

WIE ENTSTEHEN DIE SCHAUMKRONEN?

- Sie entstehen durch Abwässer der Haushalte, die unkontrolliert in die Vennbäche gelangen.
- Sie entstehen durch ein natürliches Phänomen. Pflanzliche Fettsäuren mit einer schäumenden Wirkung.
- Sie entstehen durch Abwässer der Holzindustrie, die unkontrolliert in die Vennbäche gelangen.





**EINE GÜNSTIGE UMGEBUNG FÜR HEIDELBEEREN
STATION NR.12**

Als der Buchenwald im 17. und 18. Jahrhundert abgeholzt wurde, sind auf der offenen Landschaft eine Fülle von Kleinsträuchern entstanden.

BEOBSACHTET DIE SCHAUTAFEL! FINDET IHR DIE RICHTIGEN MERKMALE?

Die Heidelbeere:

- blaue Beere mit rotem Fruchtfleisch
- rote Beere mit rotem Fruchtfleisch
- blaue Beere mit blauem Fruchtfleisch

Die Preiselbeere:

- blaue Beere
- rote Beere
- gelbe Beere

Die Rauschbeere:

- weiße Beere mit rotem Fruchtfleisch
- blaue Beere mit blauem Fruchtfleisch
- blaue Beere mit weißem Fruchtfleisch





DAS FLACHMOOR (ODER NIEDERMOOR)
STATION NR. 14

TRAGT DIE FEHLENDEN BEGRIFFE IN DEN LÜCKENTEXT EIN!

Das Flachmoor oder Niedermoor besteht aus einer dünnen Torfschicht (weniger als 80cm). Unter diesen Bedingungen können die dort vorkommenden Pflanzen mit ihren Wurzeln noch die mineralische Erdschicht erreichen, die sich unter der Torfschicht befindet. Dort schöpfen sie die für ihr Wachstum notwendigen Elemente.

Im Falle eines Hochmoores erreichen die Wurzeln den Lehm Boden nicht mehr. Nur Pflanzen, die sich an den Säuregehalt und an die geringen Mengen an Mineralstoffen im Torfboden anpassen, können dort überleben.



Hohes Venn im Deutsch-Belgischen Naturpark
©Tourismusagentur Ostbelgien/Dominik Ketz



LIFE-PROJEKT ZUSATZINFORMATION

Im Rahmen des Life-Projektes Hohes Venn konnten zwischen 2007 und 2012 ca. **3 000 Hektar** Heide- und Moorflächen **renaturiert** werden.

Bei der Definition größerer Flächen werden oft Fußballfelder zum Vergleich herangezogen. Die Größe eines Fußballfeldes ist fast jedem geläufig. Die FIFA hat lediglich eine Vorgabe herausgegeben, nach der ein Fußballfeld zwischen 90 und 120m lang sein muss. Die Breite kann 45 bis 90m betragen. Es gibt also große und kleine Fußballfelder.

Als Vergleich wählen wir ein Fußballfeld von 120m Länge und 83m Breite. Das ergibt eine Fläche von 9960m², aufgerundet auf **10 000 Quadratmeter**, was **einem Hektar** entspricht.

Ein Hektar hat also die gleiche Fläche wie ein großes Fußballfeld.

Abholzung von Fichtenanpflanzungen (650ha) und Fichtennaturverjüngung (500ha) auf sehr nassen Böden (Torfböden und an moorige Böden) von geringem forstwirtschaftlichen Wert. Absägen von alleinstehenden Fichten (1400ha) auf Heide- und Moorflächen.

WELCHES ZIEL VERFOLGT MAN MIT DER ABHOLZUNG?

Ziel ist es, Offenflächen zu schaffen oder einheimische, standortgerechte Laubhölzer zu regenerieren.

TRAGT DIE BEIDEN FEHLENDEN BEGRIFFE IN DEN LÜCKENTEXT EIN!



Heiderenaturierung durch Abtragen der obersten Zentimeter der Bodenschicht (auf 215 Hektar Fläche) sowie durch Mahd (50 Hektar), mit dem Ziel, die Keimung von Heidekräutern sowie Wald- und Heidelbeeren zu fördern. Zudem wurden Zäune aufgestellt, um mittels Beweidung mit Schafen oder mit Kühen 380 Hektar Heideflächen zu unterhalten.

Moorrenaturierung (auf 90 Hektar) durch Wiedervernässung infolge der Errichtung von Dämmen, dem Wiederverschließen von Drainagegräben, der Anlage von Blänken (Tümpel mit periodisch wechselndem Wasserstand) sowie der Mahd bzw. Zerkleinerung von Pfeifengras.